

Regierungsratsbeschluss

vom 12. August 2008

Nr. 2008/1369

KR.Nr. A 013/2008 (DDI)

**Auftrag Fraktion CVP/EVP: Aktionsprogramm für die Jugendarbeit in den Vereinen (11.03.2008);
Stellungnahme des Regierungsrates**

1. Vorstosstext

Die Regierung wird eingeladen, in einer Situationsanalyse aufzuzeigen, welche Probleme die Sport-, Kultur- und Jugendvereine im Kanton Solothurn beschäftigen. Insbesondere soll die Analyse Aufschluss geben über die Entwicklung in den grössten Verbänden (beispielsweise Turnen, Fussball, Blasmusik, Pfadfinder, etc.) bezüglich

- der Anzahl Jugendlicher, welche sich aktiv in den Vereinen betätigen
- den zur Verfügung stehenden Infrastrukturen und den Bedürfnissen der Vereine
- den Ausbildungskräften in den Vereinen und dem Bedarf an Ausbildnern
- der Kostenentwicklung in ihren Nachwuchsabteilungen
- dem Umfeld, in welchem sich ihre Vereinsaktivitäten befinden

Basierend auf den Erkenntnissen der Analyse soll ein Aktionsprogramm erstellt werden, welches den finanziellen Möglichkeiten des Kantons entsprechend die dringendsten Probleme der Vereine anpackt. Dadurch soll langfristig die wichtige Rolle der Vereine in Bezug auf die Freizeitgestaltung unserer Jugend gesichert werden und damit ihr wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention erhalten bleiben.

2. Begründung

Unser Land zeichnet sich durch ein ausgesprochen dichtes Netz an Freizeitvereinen aus. Dieses Netz besitzt das mit Sicherheit grösste Potential, die latenten Probleme in Bezug auf Jugendgewalt und Jugendkriminalität aufzufangen. Jugendliche neigen nämlich dann zu Gewalt- und Suchverhalten, wenn sie keinen sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nachgehen, sondern sich stattdessen übermässigem Medienkonsum hingeben, sich langweilen und herumhängen. Wenn Jugendliche hingegen neben der Schule, Lehre oder Erwerbsarbeit gemeinsam Leistungen in Sport, Musik, Spiel, Theater oder Tanz erbringen, müssen sie sich nicht durch aggressives und destruktives Verhalten Beachtung verschaffen. Die Förderung von Vereinen und die Optimierung des Umfelds für die Vereine ist dadurch einer der kosteneffizientesten Ansätze zur Prävention von Gewaltproblemen: Jeder Franken, der ins Jugendvereinswesen investiert wird, zeitigt ein Mehrfaches an Wirkung im Vergleich zu einem Franken zur Beseitigung von Schäden durch Gewalt und Vandalismus.

Trotz der unbestritten positiven Wirkung der Vereine sieht sich das Vereinswesen im Kanton Solothurn und in der Schweiz überhaupt zunehmenden Schwierigkeiten ausgesetzt. Jugendliche werden durch ihr Umfeld kaum zu Vereinsaktivitäten motiviert, der Prestigegewinn unter den Jugendlichen ist denkbar gering. Aber auch ausserhalb dieser Faktoren, die allgemein der gesellschaftlichen Entwicklung zugeschrieben werden, werden die Vereine – insbesondere in Bezug auf die Jugendarbeit – vor

zunehmende Probleme gestellt. Zu hören sind Klagen über fehlende Räumlichkeiten, hohe Kosten (beispielsweise für die Infrastrukturbenutzung oder neuerdings sogar die Besteuerung der Vereine), mangelnde Ausbildungskräfte oder fehlenden Zugang zu den Jugendlichen.

Es ist dringend angezeigt, dass der Staat Sorge trägt zu den Vereinen. Sie sind es, die vor allem dank dem investierten Herzblut die effizienteste und breiteste Jugendarbeit in unserem Kanton liefern. Der vorliegende Vorstoss soll den Anstoss geben, dass das Engagement in den Sport- und Musikvereinen, basierend auf einer fundierten Analyse, dort unterstützt wird, wo es am dringendsten einer Unterstützung von Seiten des Staates bedarf und wo diese Unterstützung am effizientesten hilft.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Einleitung

Der Regierungsrat stimmt mit dem Grundanliegen des Auftrags überein. Es ist unbestritten, dass die meist ehrenamtliche Jugendarbeit in Vereinen einen wertvollen und wichtigen Beitrag an die Kinder- und Jugendförderung leistet. Auch der Staat ist daran interessiert, ein gutes Umfeld und gewisse Fördermassnahmen für die Vereinsarbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu leisten. Einerseits soll Vereinsarbeit aber nicht nur aus dem Blickwinkel der Gewaltprävention betrachtet werden. Diese leistet, nebst der Sachkompetenz an sich, auch einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz der Kinder und Jugendlichen. Die in der Gruppe erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten helfen den Kindern und Jugendlichen, sich im Erwachsenenalter besser in den Strukturen unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Andererseits ist aber die Vereinsarbeit nicht zu verklären. Auch im Rahmen der Vereinsarbeit sind Gewalt oder die Fixierung auf überkommene aber tradierte Verhaltensweisen nicht auszuschliessen.

3.2 Hohe Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Vereinen

Gestützt auf den Sozialbericht aus dem Jahre 2005, sind gemäss Schweizerischer Gesundheitsbefragung im Jahr 2002 rund 46% der Jugendlichen im Kanton Solothurn in mindestens einem Verein vertreten. Rund 87% der Jugendlichen erleben ihre Freizeit als überwiegend zufriedenstellend. Gesamthaft gesehen, sind rund 80–90% der Jugendlichen ‚unproblematisch‘ in ihren Verhaltensweisen. Verglichen mit dem ausführlichen Jugendbericht aus dem Jahre 1990, hat sich die heutige Situation seit damals nicht gross verändert. Die Grundproblematik der Jugendarbeit in den Vereinen/Verbänden von damals, scheint heute weitgehend die gleiche zu sein. Insbesondere werden die starren Strukturen des Vereinswesens, der Leitermangel und die stagnierenden oder sinkenden Mitgliederzahlen genannt (siehe Jugendbericht 1990, Kapitel 4.4b).

3.3 Gesellschaftlicher Wandel – Chancen und Risiken

Der Wandel und die Vielfältigkeit unserer heutigen Gesellschaft wirken sich nachhaltig auch auf die Vereinsaktivitäten aus. Das Angebot im ausserschulischen Bereich hat sich in den letzten Jahren enorm ausgeweitet. Neue Sportarten und Freizeitaktivitäten, Trends etc., lassen die Palette der Angebote immer grösser und vielfältiger werden, vor allem in den städtischen Regionen. (So gesehen, kann davon ausgegangen werden, dass in ländlichen Gebieten die klassische Vereinstätigkeit eine tragendere Rolle in der Jugendarbeit einnimmt). Trotzdem ist festzustellen, dass die Verbindlichkeitsbereitschaft bei Jugendlichen – übrigens genau so wie bei Erwachsenen – grundsätzlich sinkt.

Ebenso erschweren die strukturellen Probleme einiger Vereine die Gründung neuer Mitgliedschaften oder schrecken sogar ab. Jugendliche wollen zunehmend nicht mehr ihre Freizeit in eher fixen und starren Mustern verbringen. Die Vereine sind hier dringend aufgefordert, den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen und den Jugendlichen ein Stück weit entgegenzukommen. So ist zum Bsp. die Pfadi – aufgrund einer eigenen Studie der Pfadfinderbewegung – gefordert, dem Thema der Integration mehr Beachtung zu schenken. Die Studie hält fest, dass in der Pfadi fast ausschliesslich Kinder und Jugendliche der CH-Mittelschicht vertreten sind, ausländische Jugendliche werden kaum angesprochen. Auch die ASJV (Arbeitsgemeinschaft der Solothurnischen Jugendverbände) ist sich der Problematik bewusst und will sich dieser in Zukunft verstärkt annehmen.

Die klassische Vereinstätigkeit ist in der heutigen Zeit aber nicht die einzige Form von Jugendförderung und Gewaltprävention. Nebst den genannten neuen Angeboten betreffend Freizeitaktivitäten, darf die offene Jugendarbeit nicht vergessen werden, die heute einen grossen Teil der Aufgaben in diesem Bereich ergänzt oder übernimmt. Im Zusammenhang mit dem Wandel unserer heutigen Gesellschaft ist daher auch die offene Jugendarbeit zu fördern und deren Angebote auszubauen.

3.4 Leistungen Kanton (Lotterie- und Sport-Toto-Fonds, Sportfachstelle)

Eng an die Vereine/Verbände geknüpft ist die kantonale Sportfachstelle. Die Hauptaufgaben dieser Amtsstelle bestehen vor allem im Zusammenhang mit J+S für den Kanton. Im Moment sind 3'300 anerkannte J+S- Leiterinnen und Leiter registriert, die berechtigt sind, in ihren Vereinen J+S-Angebote durchzuführen. Die Vereine und Schulen des Kantons Solothurn, haben im Jahr 2007 gesamthaft 1'550 Kurse und Lager bei J+S angemeldet. In diesen Kursen waren über 23'000 Jugendliche sportlich aktiv und die Vereine erhielten dafür vom Bund 1,37 Mio. Franken. Zudem gilt es hier zu erwähnen, dass der Bund bemüht ist, das J+S-Alter von 10 auf 5 Jahre zu senken. Das würde bedeuten, dass die Vereine in Zukunft für Trainings der 5-20-Jährigen von J+S entschädigt würden, was eine doch erwähnenswerte finanzielle Verbesserung für die Vereine bedeuten würde. Zur Zeit finden in den verschiedenen Kantonen die entsprechenden Einführungsmodelle statt.

In den letzten drei Jahren wurden im Sportbereich aus dem Sport-Toto-Fonds rund 2 Mio. Franken ausbezahlt, die bei den begünstigten Vereinen und Verbänden fast ausschliesslich zum Zweck der 'Jugendförderung' verwendet wurden.

Aus dem Lotterie-Fonds wurden in den letzten drei Jahren ebenfalls namhafte Beiträge an Projekte ausbezahlt, welche direkt und indirekt mit Jugendförderung und Jugendschutz im Zusammenhang stehen, einschliesslich kultureller Jugendprojekte aus den Bereichen Theater, Musik und Literatur. Gesamthaft wurden in diesem Bereich jährlich ca. 300 Gesuche berücksichtigt und durchschnittlich Fr. 750'000.-- gutgesprochen.

Die meisten Jugendaktivitäten und -projekte spielen sich in den Einwohnergemeinden oder in lokal organisierten Vereinsstrukturen ab. Sowohl Sport-Toto-Fonds und Lotteriefonds unterstützen damit die Jugendarbeit in den Einwohnergemeinden mit wesentlichen Mitteln.

3.5 Leistungen der Einwohner- und Kirchgemeinden

Aber auch die Einwohnergemeinden leisten Unterstützungsarbeit; zwar steht weniger die finanzielle Unterstützung als vielmehr die materielle Unterstützung im Vordergrund. Nebst ihren finanziellen Leistungen stellen die Einwohnergemeinden den Vereinen/Verbänden in der Regel vor allem Räumlich-

keiten, Sporthallen- und plätze kostenlos zur Verfügung und besorgen auch deren Unterhalt. Auch die Kirchgemeinden leisten einen Beitrag an die Vereinsjugendarbeit, indem in ihren Strukturen auch Jugendvereine selbst tätig sind, aber auch indem sie regelmässig Lokalitäten für Anlässe beispielsweise der Pfadi, Blauring & Jungwacht sowie CEVI unentgeltlich zur Verfügung stellen.

3.6 Fazit

Der Kanton Solothurn und die Einwohnergemeinden erbringen für die Vereine/Verbände und an diverse Projekte im Bereich der Jugendförderung jährlich erhebliche finanzielle Unterstützung sowie Sach- und Dienstleistungen.

Eine klare Übersicht über die Leistungen von Kanton, Einwohnergemeinden und Kirchgemeinden an die Vereinsjugendarbeit existiert aber nicht. Auch eine Analyse über die strukturellen Probleme und allfällige Barrieren der Jugendabteilungen der Vereine für die Rekrutierung von Nachwuchs, sei es als Mitglied oder sei es als Leiter/Leiterin, fehlt.

Wir sind gerne bereit, in einer aktuellen Situationsanalyse aufzuzeigen, welche Probleme die Jugendabteilungen der Vereine und die Träger der offenen Jugendarbeit beschäftigen. Zu diesem Zweck sollen die aktuelle Datenlage über Mitgliederbestand, Ausbildungskräfte, Kostenentwicklung, bestehende Infrastruktur sowie die Bedürfnisse erhoben werden. Die Situationsanalyse soll aber auch die offene Jugendarbeit miteinschliessen. Da die Jugendförderung gemäss Sozialgesetz hauptsächlich als kommunales Leistungsfeld definiert ist, möchten wir die Einwohnergemeinden einladen, ihre eigenen Abklärungsbedürfnisse ebenfalls in eine entsprechende Situationsanalyse einzubringen. In einem ersten Schritt gilt es daher, die interessierenden Fragestellungen rund um die Vereinsjugendarbeit und die offene Jugendarbeit festzulegen und einen geeigneten Projektanbieter (z.B. Fachhochschule) für eine solche Studie zu suchen.

Wir sind bereit, für eine solche Studie einen entsprechenden Beitrag aus dem Lotteriefonds zu sprechen, möchten uns aber für die Situationsanalyse nicht durch den relativ eng gefassten Vorstosstext einschränken lassen. Das zweite Anliegen des Auftrags, nämlich basierend auf den Erkenntnissen der Analyse ein Aktionsprogramm zu erstellen, müssen wir, solange diese Erkenntnisse nicht vorliegen, vorerst zurückstellen. Ein allfälliges Aktionsprogramm hat nämlich nicht nur den finanziellen Möglichkeiten des Kantons, sondern insbesondere auch der Zuständigkeitsordnung sowie der gesetzlichen Aufgabenteilung Kanton – Einwohnergemeinden im Sozialgesetz Rechnung zu tragen. Vor Erlass eines Aktionsprogramms gilt es also zu prüfen, welche Aufgaben dem Kanton und welche Aufgaben den Einwohnergemeinden zukommen und mit welchem verpflichtenden Charakter diese Aufgaben definiert sind.

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung mit folgendem Wortlaut:

Der Regierungsrat erstellt eine Situationsanalyse über die Vereinsjugendarbeit und die offene Jugendarbeit im Kanton Solothurn und in den Einwohnergemeinden. Die Situationsanalyse wird aus Mitteln des Lotteriefonds finanziert und soll aufzeigen, welche Probleme die Jugendvereine, die Jugendabteilungen der Vereine und Verbände sowie die Träger der offenen Jugendarbeit beschäftigen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Sozial- und Gesundheitskommission

Verteiler

Amt für soziale Sicherheit, Abteilung soziale Dienste (4); CHA, BRU, KRA, Ablage

Kantonale Sportfachstelle, Jürg Schibler

Amt für öffentliche Sicherheit, Abteilung Lotterie-Fonds

Mitglieder der Fachkommission Jugend (10); Versand durch ASO

Aktuariat SOGEKO

Departement für Bildung und Kultur

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat